

## AUFBAU-SCHÖPFUNG

Prof. Dr. Karl Philberth

April 2013

Unlängst hat mir ein Bekannter (Anton Graf von Wengersky) das Buch „Postevolutionäre Schöpfungstheologie“ [1] von Pater Justin M. Minkowitsch OCist zugeschickt. Die darin dargelegten Argumente gegen den Evolutionismus und manche Formen der Evolutionstheorien sind eindrucksvoll. Da ich mich seit Jahren nicht mehr mit solchen Fragen befasst habe, kann ich allerdings nicht nachprüfen, ob diese Argumente alle stichhaltig sind. Ein wichtiger Einwand des Autors gegen die Evolution ist die Tatsache, dass neu auftretende Taxa (abgegrenzte Tiergruppen) sofort ihre volle Funktionstüchtigkeit und Sinnhaftigkeit haben.

Der Autor gebraucht den Begriff „Grundtyp“. Dieser umfasst im Allgemeinen mehrere oder sogar viele Tierarten, die durch die weitgehend anerkannte Mikro-Evolution miteinander verknüpft sind oder verknüpft sein können. Diese Grundtypen sind nach seiner These nicht evolutiv auseinander hervorgegangen, sondern mehr oder minder direkt von Gott geschaffen. Die Frage, ob das schon vor oder bei der sogenannten „kambrischen Explosion“ oder erst im Lauf der Zeit erfolgt ist, muss uns hier nicht näher beschäftigen.

Was den Mensch angeht, stimme ich überein mit der Botschaft „Christliches Menschenbild und moderne Evolutionstheorien“ [2], die Papst Johannes Paul II. im Oktober 1996 an die Vollversammlung der Päpstlichen Akademie der Wissenschaften gerichtet hat. So brauche ich hier nicht darauf eingehen.

Oft wird der angebliche oder wirkliche Übergang vom Saurier zum Vogel diskutiert. Meine Vorstellung davon darf ich vielleicht am Beispiel meiner neuen Wohnung veranschaulichen:

Diese Neu-Wohnung wurde vor zehn Jahren gebaut. Sie ersetzte die vorangehende primitivere Alt-Wohnung. Der Architekt hat in einem geradezu genialen schöpferischen Akt ein Meisterwerk geschaffen. Dieses ist nicht schrittweise aus der Alt-Wohnung entstanden, sondern innerhalb weniger Monate in endgültiger Schönheit. Ist sie evolutiv aus der Alt-Wohnung entstanden? Nein. Ist sie aus dem Nichts geschaffen worden? Nein; denn viele Bauelemente, etwa die Grundmauern, die Decken und Böden sowie die Haupt-Verrohrungen, sind im Wesentlichen geblieben. Der Architekt hat auch manches stehen gelassen, was jetzt keine aktive Funktion mehr hat.

Der Vergleich des Sauriers mit der Alt-Wohnung und des Vogels mit der Neu-Wohnung liegt auf der Hand. Der Vogel ist von Gott nicht aus dem Nichts, sondern unter weitgehendem Gebrauch von Bauelementen des Sauriers geschaffen. Man könnte das als „Aufbau-Schöpfung“ bezeichnen, weil es sich um Schöpfung handelt, die ganz oder teilweise auf Vorhandenes aufbaut. Ich sehe in der Aufbau-Schöpfung sozusagen die komplementäre Seite zu dem, was mein Bruder Bernhard „Lenk-Evolution“ [3] nennt. Er meint damit eine Evolution, die nicht aus einer Selbstorganisation der Materie hervorgeht, sondern von einer höheren Macht gelenkt wird. Gott lenkt auch die evolutiven Entwicklungen.

Als Begründung für dieses möglicherweise nicht neue, von mir als Aufbau-Schöpfung bezeichnete Konzept, möchte ich kurz drei Argumente anführen:

Erstens ist meines Wissens bisher in der sichtbaren Natur kein Geschehen bekannt, bei dem der Energieerhaltungssatz oder der Entropie-Satz verletzt wird; außer bei den sehr seltenen echten Wundern. Sogar bei der Erschaffung des Weltalls vor 13,7 Milliarden Jahren hat Gott den Energieerhaltungssatz nicht verletzt, weil die Gesamtenergie des Weltalls Null ist [4]. Dieser Erhaltungssatz wäre aber verletzt worden, wenn Gott das erste Vogelpaar aus dem Nichts geschaffen hätte. Das Weltall hat Gott aus dem Nichts geschaffen, dessen Inventar hat Er gestaltend geschaffen.

Zweitens: Gott schöpft und lenkt subtil. Das menschliche Gehirn ist ein Musterbeispiel dafür. Der Geist steuert den Menschen über das Gehirn, ohne dessen materielle Eigengesetzlichkeit zu verletzen (vergl. mein Buch „Geschaffen zur Freiheit“ [5]). Die Schöpfung des Vogels vollzieht sich „sanft“. Gott trampelt in Seiner Schöpfung nicht herum wie der Elefant im Porzellan-Laden. Um der Freiheit Seiner Geschöpfe willen wirkt Gott so, dass diejenigen Sein Wirken erkennen, die es erkennen wollen, und diejenigen es nicht erkennen, die es nicht erkennen wollen.

Drittens: Man hat offenbar Renn-Saurier entdeckt, die zur Stabilisierung ihres raschen Laufes vogelartige Federn haben. Bei manchen Urvögeln hat man Zahnansätze und andere saurierartige Merkmale festgestellt. Wie würde sich das erklären, wenn der Vogel unabhängig vom Saurier aus dem Nichts geschaffen worden wäre? Gott leitet uns doch nicht in die Irre. Diese Ansicht hat auch Albert Einstein vertreten – schon in der Zeit, als er noch Agnostiker war. Die Übernahme von Bausteinen ist naheliegend, aber keine Erklärung für die Entstehung des Neuen.

Das vorgetragene Konzept erhebt keinen Anspruch auf Neuheit. Vielleicht hat es sogar schon einen anerkannten Namen. Die von mir vorgeschlagene Bezeichnung „Aufbau-Schöpfung“ scheint mir geeignet, weil sie einerseits ein klares Bekenntnis zur Schöpfung enthält und andererseits die heutigen Erkenntnisse der Naturwissenschaften miteinbezieht. Wie sich das im Einzelnen vollzieht, das mögen zukünftige Forschungen klären. Selbst wenn eines Tages Fossilien mit überbrückenden Merkmalen von Sauriern und Vögeln gefunden werden sollten, würde das dem Konzept der Aufbau-Schöpfung keinen Abbruch tun. Das am Beispiel von Saurier und Vogel Gesagte gilt analog auch von anderen Lebensformen – bis herab zur einzelnen Zelle.

Es ist wichtig, nicht immer nur das berechtigte Nein zur Ideologie des Evolutionismus zu betonen, sondern positiv eine theologisch und naturwissenschaftlich überzeugende Hypothese vorzulegen; eine Hypothese, die einerseits genügend klar und andererseits genügend offen ist. Wenn die Hypothese der Aufbau-Schöpfung genügend untermauert werden kann, dann wird sie vielleicht manchen überzeugen, der bisher mangels einer glaubwürdigen Alternative ein Evolutionist war. Das glaube ich umso eher, als die vorgeschlagene Hypothese evolutive Aussagen mit umgreift. Ich habe Schulbücher in die Hand bekommen, in denen Gottes Schöpfung in die Kategorie der Mythen eingereiht und der Darwinismus als der Weisheit letzter Schluss dargelegt ist. Das ist untragbar. Es genügt nicht, den Darwinismus zu verneinen, sondern es muss stattdessen eine Hypothese vorgelegt werden, die auch moderne Agnostiker überzeugt oder wenigstens nachdenklich werden lässt.

Wenn mich jemand nach den drei Säulen der klassischen Evolutionstheorie (Mutation, Selektion, Isolation) fragt, dann pflege ich zu antworten: Auch das sind mächtige Schöpfungs-Werkzeuge Gottes.

Herrn Dr. Jens Müller danke ich für seine kritischen Kommentare und Korrekturen.

[1] MINKOWITSCH, Justin M.: *Postevolutionäre Schöpfungstheologie*. Lilienfeld : Selbstverlag, 2007. – ISBN 978-3-9500900-1-7

[2] PAPST JOHANNES PAUL II.: Christliches Menschenbild und moderne Evolutionstheorien. In: *L'Osservatore Romano* 26 (1996), Nr. 44, S. 1–2

[3] PHILBERTH, Bernhard: Offenbarung. Plumpton : BAC Australia, 1994. – ISBN 978-3-7171-1197-9, Kapitel „Lenk-Evolution“, S. 217–221

[4] PHILBERTH, Bernhard: Der Dreieine. 7. Stein am Rhein : Christiana-Verlag, 1987. – ISBN 3-7171-0183-8, Kapitel „Existenzphysik“, S. 139–142

[5] PHILBERTH, Karl: Geschaffen zur Freiheit. 2. Aufl. Plumpton : BAC Australia, 1998. – ISBN 978-3-7171-1201-3, Kapitel „Das Prinzip der kleinsten Störung“, S. 23–28